

Pressemitteilung

Bundesfamilienministerin Dr. Kristina Schröder: „Mehrgenerationenhäuser sind aus der lokalen Infrastruktur nicht mehr wegzudenken.“

Bundesfamilienministerin Dr. Kristina Schröder begrüßt die 450 Mehrgenerationenhäuser im Aktionsprogramm Mehrgenerationenhäuser II bei der offiziellen Auftaktveranstaltung in Berlin.

Dr. Kristina Schröder, Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, begrüßte am 24. April 2012 Vertreterinnen und Vertreter der 450 Mehrgenerationenhäuser aus ganz Deutschland zur offiziellen Auftaktveranstaltung des Aktionsprogramms Mehrgenerationenhäuser II.

Über 600 Einrichtungen haben sich im Jahr 2011 am Auswahlverfahren zum Aktionsprogramm Mehrgenerationenhäuser II beteiligt. Rund 450 Häuser sind am 01. Januar in das Aktionsprogramm Mehrgenerationenhäuser II gestartet.

Ministerin Dr. Kristina Schröder wies auf die langfristige Bedeutung der Mehrgenerationenhäuser hin: „Mehrgenerationenhäuser schließen mit ihren bedarfsorientierten Aktivitäten viele Angebotslücken vor Ort. Und sie arbeiten dabei eng mit der Kommune und den weiteren lokalen Akteuren zusammen.“

Alle Mehrgenerationenhäuser richten ihre Angebote nach den regionalen Bedürfnissen aus und bieten den Menschen vor Ort die Dinge an, die sie brauchen.

Im Aktionsprogramm Mehrgenerationenhäuser II bilden vier Schwerpunktthemen dabei die Basis für die Arbeit der Mehrgenerationenhäuser: Alter und Pflege, Integration und Bildung, Angebot und Vermittlung von haushaltsnahen Dienstleistungen und freiwilliges Engagement.

Außerdem sind sie darauf ausgerichtet, mit ihren vielfältigen Unterstützungsangeboten die Vereinbarkeit von Familie bzw. Pflege und Beruf zu verbessern.

Das vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend geförderte Aktionsprogramm Mehrgenerationenhäuser II hat eine dreijährige Laufzeit (01.01.2012 - 31.12.2014). Deutschlandweit nehmen 450 Häuser teil; nahezu in jedem Landkreis und in jeder kreisfreien Stadt ist ein Haus vertreten. Jedes der Häuser erhält einen jährlichen Zuschuss von 40.000 Euro. 30.000 Euro werden jährlich aus Bundes- bzw. ESF-Mitteln gezahlt, die weiteren 10.000 Euro übernehmen Kommune oder Land/Landkreis.

Das Mehrgenerationenhaus in Stuttgart ist eines der 450 Mehrgenerationenhäuser im Aktionsprogramm II. Das Haus in Stuttgart setzt mit vielfältigen Angeboten die vier Schwerpunktthemen um. Ein Beispiel dafür ist das Projekt „Lebenszyklen- Lebensbilder“ im Mehrgenerationenhaus.

nerationenhaus Stuttgart-West. Mit diesem Projekt werden das Zusammenleben und die gemeinsame Begegnung zwischen allen Altersgruppen im Mehrgenerationenhaus in Vordergrund gestellt. Über Begegnung und Kontakt, soll Beziehung aufgenommen und entwickelt werden. Es wird ein Prozess in Gang gesetzt, der sich an den Lebensrealitäten- Philosophien- Visionen und Entwicklungszyklen der Menschen orientiert. Im Mittelpunkt steht die Frage, welche Lebensbilder sich die Menschen schaffen und wie sie sich im Laufe der Zeit eines Lebens verändern. Dabei wird auch die gängige Analogie zwischen Jahreszeiten und Lebensphasen unter die Lupe genommen und frei assoziiert, was jede und jeder sich vorstellt, - noch und wieder- im -Hier und Jetzt- erleben zu wollen.

Das Zusammenspiel der Generationen vor Ort und darüber hinaus entsteht. In Gesprächsrunden werden Themen gefunden, die sich mit einer großen Portion von Freiheit in den Raum stellen und gestaltet werden wollen. Viele Akteure tragen zu einem sich ständig am Puls des Alltags entwickelnden Prozess bei. Gesteuert wird das Ganze von einer Interessengruppe, die zuständig ist für Planung, Umsetzung und Weiterentwicklung, sowie Evaluation, und sich freiwillig engagiert. Die Gruppe ist offen für alle, denen es Spaß macht mit anderen vieles möglich zu machen, was manch einer sich schon immer gedacht hat, aber noch nie gemacht hat.

In diesem Jahr führt das Thema: Die Begegnung mit Tod und Sterben in die Welt der Alltäglichkeiten, der Lebens entsprechenden Berührung, der verschiedenen Kulturen, kurz um der Beziehungen und des Miteinanders. Alle sind auf einem Weg, der vorbeiführt an Stationen, die von lustig bis Geistreich zu Unternehmungen auffordert, die uns, Besucher, Kita-kinder, Bewohner, sowie Interessierte rausführen in die Welt des Lebens. Ganz im Sinne eines Zitats einer Teilnehmerin:

„Ich freue mich lieber an dem Tag, an dem ich lebe, ohne an das Sterben zu denken.“

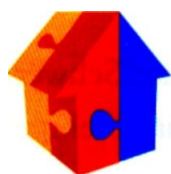
Weitere Informationen erhalten Sie unter www.mehrgenerationenhaeuser.de

Pressekontakt MGH-Stuttgart: MGH Generationenhaus West, Rudolf und Hermann Schmid Stiftung

Institution: Jugendamt Stuttgart, Kindertagesstätte

Name: Sigrid Eppstein E-Mail: [sigrid.eppstein\(at\)stuttgart.de](mailto:sigrid.eppstein(at)stuttgart.de) Telefon: 0711 216 44 47

Adresse: Ludwigstraße 41-43



**Mehr
Generationen
Haus**



**Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend**



EUROPÄISCHE UNION

